

## Zu Varro de lingua Latina über pecus und über spondere.

Im fünften Buche de lingua Latina p. 97 nach Spengels Ausgabe stellt Varro zwei Ableitungen von pecus auf. Ich erlaube mir mit der zweiten anzufangen, weil bei dieser die Worte deutlich sind, wenn der Leser sich nur erinnert daß er eben vorher p. 95 schon gefunden hat Pecuniosus a pecunia magna, pecunia a pecu: a pastoribus enim horum vocabulorum origo. Hier heißt es also, pecus komme von pes. Quod in pecore pecunia tum pastoribus consistebat, et standi fundamentum pes (a quo dicitur in aedificiis area pes magnus, et qui negotium instituit pedem posuisse), a pede pecudem appellarunt, ut ab eodem pedicam, pedisequum. Fuß hieß die area des Gebäudes nicht geradezu (daß man mit Ursin magnus streichen mußte), sondern nur gleichnißweise: so wird gebaut pede plano, ohne Keller, so pede magno, auf großen Fuß, so heißt es angustus pes, tantus pes areae; worüber von Schneider zu Vitruvius VI, 8, 1 das Nöthige gesammelt ist.

Die Ableitung des Wortes pecus von pes ist bei Varro die spätere, wie er denn noch de re rustica 11, 1, 11 auf sie deutet, a quibus ipsa pecunia nominata est: nam omnis pecuniae pecus *fundamentum*. Diese Ableitung ist für sich allein hingestellt: tum (quod in pecore pecunia tum consistebat) geht auf die Zeit da die Hirten das Wort erfanden (a pede pecudem appellarunt): der Fortschritt ist vollständig, in *pecore pecunia consistebat*, *standi fundamentum pes*, *a pede pecudem*. Man darf also nicht mit Müller consistebat von dieser Herleitung abreißen, und noch weniger beide Etymologeen vermischen: denn Varro ist zwar in Wortverbindungen hart und nachlässig, aber in den Gedanken streng.

Auf die richtige Behandlung der ganzen Stelle führt eine vortreffliche Beobachtung, die Müller selbst, aber zu spät gemacht hat um sie noch auszunutzen. Wenn Varro, sagt er, wie bekannt, in den Jahren 708 und 709 an diesen Büchern an Cicero schrieb, aber sie herauszugeben zauderte, wenn er am sechsten nach Cäsars Calenderverbesserung wenigstens änderte, so werden die vier und zwanzig Bücher schwerlich noch vor Ciceros Tode zur Herausgabe fertig geworden sein: nachher würde sie Varro nicht als Bücher ad Ciceronem herausgegeben haben; welche Ueberschrift sie doch ganz gewiß trugen, da sogar, kann ich hinzu setzen, das dritte, obgleich an Septimius gerichtet, von den Grammatikern a potiori als ad Ciceronem tertius angeführt wird. Nur kann ich nicht zugeben daß diese Bücher unter den bei seiner Proscription verschleppten gewesen und nachher (ich denke, Müller meint nach Barros Tode) im Entwurf und in mangelhafter Ausführung von einem Liebhaber heraus gegeben seien. Barros Tod, der nach Hieronymus in den sechsten Consulat Octavians, ins Jahr 726, fällt, wird gewiß, wenn auch Hieronymus um ein Paar Jahr irren sollte, nur ganz kurze Zeit vor der Herausgabe des Werkes des Vitruvius erfolgt sein: und dieser würde, wenn er nach der Mitte des Januars 727 geschrieben hätte, wohl in der Anrede nicht bloß imperator Caesar zu Anfang und sonst abwechselnd imperator und Caesar gesagt, sondern sich auch des Namens August bedient haben. Gleichwohl betrachtet er Barros Bücher de lingua Latina als sein Hauptwerk. IX, prael. 17, item plures post nostram memoriam nascentes cum Lucretio videbuntur velut coram de rerum natura disputare, de arte vero rhetorica cum Cicerone: multi posteriorum cum Varrone conferent sermonem de lingua Latina. Wenn man also nicht etwa annehmen will, Vitruvius meine die uns wenig bekannten Bücher de sermone Latino (oder de lingua Latina) ad Marcellum, so wird man zugeben müssen daß die Bücher an Cicero gleich nach Barros Tode, so wie er sie hinterlassen hatte,

erschienen sind. Aber Müllers Beobachtung bleibt immer stehen, sie sind uns in ziemlich verworrener Gestalt überliefert, zumahl die ersten der erhaltenen, mit vielfachen Widersprüchen und übel eingefügten unvollendeten Nachträgen. Und ich bin sehr geneigt anzunehmen, auch die Bücher de re rustica habe Varro in den letzten zehn Jahren seines Lebens nicht vollendet, und die meisten Lücken in der Abhandlung kommen, nebst dem wunderbaren *HIC INTERMISIMUS* II, 1, 1, auf des Verfassers Rechnung. So nehme ich denn auch in unsrer Stelle die Ableitung von *pes* für eine nachgetragene Verbesserung: und es kommt nun darauf an wie wir seine frühere Meinung zu fassen haben.

*Pecus*, sagt er, *ab eo quod perpascebant*. Damit haben sich die Kritiker begnügt. Aber warum sagt denn Varro nicht kurz und gut *a pascendo*? wie *Isidor orig.* XII, 1, 6 *generaliter autem omne animal pecus a pascendo vocatur*. Wo zu die Präposition in *perpascere*? Doch wohl nicht in dem Sinne wie bei *Phädrus* III, 7, 2 *cani perpasto macie confectus lupus forte occucurrit*? Ueberhaupt ist *perpascere* kein gangbares Wort, sondern es wird nur einzeln einmahl zum Zweck gebildet. So hat es in der andern Stelle die *Forcellini* noch anführt, in der *Aetna* B. 491, eine ganz andre Beziehung, *ut pote inaequales volvens perpascitur agros*. Wenn also *perpascebant* nichts ist, so wird Varro wohl *perpescebant* geschrieben haben, *verhängten*, *coercebant* et *perdomabant*. Ganz ähnlich sagt er de re rustica II, 1, 4 von dem Ursprunge des Hirtenlebens *sic ex animalibus cum propter eandem utilitatem quae possent silvestria deprehenderent ac concluderent et mansuescerent*, und wieder II, 2, 2 *e feris pecudibus primum oves comprehensas ab hominibus ac mansuefactas*. Die Präposition *per* war für den Sinn paßlich: sie machte ferner dem Leser deutlich, daß hier nicht *pasco pavi* gemeint war, sondern das in den Zusammensetzungen *compesco* und *dispesco* geläufige (denn an *pascito linguam*, wie es beim Opfer hieß

nach Paulus ex Festo libro XIV p. 121 Lindem., hätte wohl niemand sogleich gedacht): endlich gab die Präposition dem Worte das e, welches für die Erklärung von pecus vortheilhafter war. Dagegen scheint es mir kein bedeutender Einwand, daß perperscere sonst nicht vorkommt. Wenn wir bei demselben Paulus p. 80 auch impescere finden, einhängen, mit der ungenauen Erklärung in laetam segetem pascendi gratia immittere, so wird man geneigt perperscere sogar für ein übliches Wort zu halten: denn bloß für seine Sache hätte es Varro nicht zu machen gebraucht, er konnte sich mit compescere begnügen.

Das Folgende wird deutlich, wenn man es von drei Stellen zusammen trägt: dies muß aber geschehen, weil eben so wenig als die Ableitung a pede, das was vom peculatus gesagt wird unmittelbar in den Zusammenhang paßt. Ich ziehe daher auch die auf den Satz vom peculatus folgenden Worte ex qua fructus maior noch hieher, und glaube daß Müller selbst seine Anordnung gern mit dieser vertauschen wird. Also A quo pecora universa, von perperscere heißen theils ganze Herden pecora, et peculiariae oves aliudve quid, theils heißt pecus ein besonderes Stück Vieh das etwa ein filius familias hat: id enim peculium primum, ex qua fructus maior, denn beim Hirtenleben war das peculium Vieh, namentlich ein besonders nutzbares Thier der Gattung die zuerst gezähmt ward, ein Schaf. Dies, dünkt mich, hängt alles wohl zusammen: und ich habe nicht nöthig gehabt pecora in pecunia zu verwandeln. Nur für das doch unbegreifliche peculatoriae habe ich mir erlaubt peculiariae zu setzen. Daß diese Form für peculiaries so früh sonst nicht nachgewiesen ist, macht mir bei Varro nichts aus: sie wird sich auch schon noch finden. Die eine der Pariser Handschriften (bei Spengel S. 673) hat nämlich peculiarie: wenigstens also hat schon früher einmahl jemand so verbessert. Müllers Vorschlag, Et peculia tori (d. i. tauri) atque oves aliudve quid: id enim peculium primum,

paßt nicht in meinen Zusammenhang, der *pecora dicuntur* als Hauptsatz erfordert.

In dem Nachtrag über *peculatus* ist appellarunt zu verstehen, welches in dem ersten Nachtrage stand, a pede pecudem appellarunt. Hinc, nämlich a pecore, *peculatum publicum primo*. Dann macht nur das folgende *ut cum* einige Schwierigkeit, welches ich nicht gleich mit ähnlichen Beispielen belegen kann; ganz wie *ut qui* gebraucht. *Ut cui*, nämlich *peculatus*, (oder *quippe cum*) *pecore diceretur multa* würde jeder richtig verstehen: dafür heißt es *ut cum pecore diceretur multa*. Die Sache (daß *peculatus* eigentlich ein Viehdiebstahl gewesen, erhelle daraus daß die *multa* ursprünglich nach Vieh bestimmt worden sei, am ersten Tag *unus ovis*, zuletzt höchstens zwei Schafe und dreißig Rinder) findet man auch bei Festus in den beiden Artikeln *peculatus*, p. 186 und 45 Urs.: vergl. Niebuhrs röm. Gesch. II. S. 341. Ferner *et id esse coactum in publicum, si erat aversum*. Vollständig *et cum pecus diceretur esse coactum in publicum, si erat aversum*. Nämlich *pecunia aversa*, worin das Verbrechen des *peculatus* meistens besteht, deutet durch den Namen auf *aversum pecus*, verleitetes Vieh; *quia ab eo*, sagt Festus p. 186, *initium eius fraudis esse coepit*. Wenn also Vieh der Gemeinde verleitet war, und wie es eben hieß, die Multen wurden in Vieh gezahlt, so war dies gezahlte Vieh *coactum in publicum*, in das Gemeindegut eingetrieben. Durch die Menge der Multen, sagt Cicero *de re p.* II, 35, *war vis armentorum a privatis in publicum aversa*. Der Ausdruck ist gleich: die Sache aber, die Festus unter *ovibus* p. 181 erst als Veranlassung des *peculatus* betrachtet, meint Varro hier nicht. Sein Gedanke wird, wie ich hoffe, in der etwas veränderten Stellung, deren ich mich eben bedient habe, vollkommen deutlich geworden sein. Hingegen gestehe ich daß ich mich in Müllers Verbesserung nicht zu finden weiß, Hinc *peculatum publicum primo, tum cum pecore diceretur multa et id esset coactum in publicum, si erat aversum*.

Nach meiner Einrichtung würde die ganze Stelle so lauten. Die Abweichungen von dem florentinischen Codex bezeichne ich durch Cursschrift.

Pecus ab eo quod perpescebant. a quo pecora universa, [quod in pecore pecunia tum pastoribus consistebat, et standi fundamentum pes (a quo dicitur in aedificiis area pes magnus, et qui negotium instituit pedem posuisse), a pede pecudem appellarunt, ut ab eodem pedicam, pedisequum.] et peculariae oves aliudve quid: id enim peculium primum, [hinc peculatum publicum primo; ut cum pecore diceretur multa, et id esse coactum in publicum; si erat aversum.] ex qua fructus maior.

Im sechsten Buche p. 245 bei den Benennungen des Sagens kommt er auch auf spondere. Spondere est dicere SPONDEO a sponte (nam id valet) et a voluntate. Das erste, spondere est dicere SPONDEO, wie wunderbar es scheint, ist richtig: denn dari (oder fieri, habere, licere, esse) dicere wäre nicht genug, weil das lateinische Wort SPONDEO mußte ausgesprochen werden. Man muß es aber a sponte et a voluntate dicere. A sponte, aus dem freien Willen heraus, wie bei Cicero pro Tullio §. 29. 30 de und a dolo malo tuo vi deiectus, und in ähnlichen Redeweisen die Hand im Tursellinus I, C. 33 anmerkt, ab eodem consilio accepti, me ab singulari amore tibi scribere. Auch die Parenthese id enim valet hat ihre Richtigkeit: spondere heißt mit Willen SPONDEO sagen, denn meinen Willen bezeichne ich durch SPONDEO. Hingegen wenn man mit Müller und den gewöhnlichen Ausgaben gegen die Handschriften liest a sponte: nam id valet a voluntate, so kann ich dem Gedanken nicht folgen. „Spondere heißt Spondeo sagen, und kommt her von sponte, weil dies bedeutet Mit Willen:“ aber ich weiß ja noch nicht daß in der ersten Person Spondeo ein Wollen liegt.

Das Folgende bestätigt wieder sehr deutlich Müllers Beobachtung, die er aber auch hier anzuwenden versäumt hat.

Unter den spätern Nachträgen Varros sind nicht wenige die sich auf Dichterstellen beziehen, und die ihm offenbar, sagt Müller richtig, einfielen während er am siebenten Buche schrieb. Von dieser Art sind hier die Beweisstellen für *sponte* in der Bedeutung *voluntate*, die ich für jetzt übergehe, um den Zusammenhang fest zu halten.

Ab eadem *sponte*, a qua dictum *spondere*, declinatum [*spondit et*] *respondet et [de]sponsor et sponsa*, item sic alia. Warum hier a qua dictum *spondere* angezweifelt wird, leuchtet mir nicht ein: es ist im Vorigen nach meiner Auslegung noch nicht einmahl ausdrücklich gesagt daß *spondere* von *sponte* abgeleitet sei. Aber *spondit et* und *de* vor *sponsor* sind fehlerhaft. *Desponsor* findet sich nirgend, wird auch in der folgenden Ausführung nicht wiederholt: *sponsor* durfte aber hier nicht fehlen. Wie hier *spondit et*, kommt dann nach dem gleich folgenden *spondeo* wieder *spondit est*, welches, da hier eben die nähere Erörterung anfängt, ein Rest der Erklärung scheinen könnte: denn der Versuch der Kritiker, *spondet etiam sponsor, qui idem faciat obligatur*, ist willkürlich und wegen des fehlenden *ut* unerträglich. Da aber *spondit* nichts heißt und nichts heißen kann (bei Festus p. 81 Urs. ist der Fehler klar), so sagt man wohl besser, nach *et de* ist vor *sponsor* etwas ausgefallen, und dies Ausgefallene dann zweimahl an den unrichtigen Stellen nachgetragen, als *spondit et* und *spondit est*. So nämlich: Ab eadem *sponte*, a qua dictum *spondere*, declinatum *respondet et despondit et sponsor et sponsa*, item sic alia. Das Perfectum *despondisse*, wie hier *despondit*, ist auch in der Ausführung; deren Anfang wir nunmehr zu betrachten haben.

*Spondet enim qui dicit a sua sponte SPONDEO. sponsor quo idem faciat obligatur. spondebatur pecunia, aut filia nuptiarum causa, appellabatur et pecunia, et quae desponsa erat, sponsa. Durch quo idem (oder qui idem mit andrer Form) für das überlieferte quidem erlangen wir eine genügende Defi-*

dition für den sponsor, nämlich qui quo idem faciat obligatur; wenn auch Gaius III, 116 bei dem sponsor die Frage so stellt, idem dari spondes? und einen eigentlichen Ausdruck vermißt für den der gefragt wird idem facies?

Nach dem sponsor hat Varro für künftige Ausführung angemerkt Sponsus. consponsus. hoc Naevius significat, cum ait consponsi. Denn auch sponsus ist aus einer Komödie des Nævius, wie aus VII, p. 386 erhellt. Lassen wir auch diesen Zusatz noch bei Seite.

An die letzte Zusammenstellung von sponsa pecunia und sponsa filia schließen sich die nächsten Worte, die ich mit den Fehlern der florentinischen Handschrift gebe. Quae pecunia inter se contra sponsum rogata erat, dicta sponsio; cui desponsa quo erat, sponsus. Das zweite Glied ist von Müller unstreitig richtig verbessert, cui desponsa quae erat, sponsus. Aber sponsio kann nicht eine Art von pecunia sein: denn man darf nicht etwa an die Summa sponsionis denken (Gaius IV, 94. 95. 166 ff.), da hier von der sponsio im Proceß nicht geredet wird. Aber eben so wenig, im ersten Satze, von Sponsalium: und Müllers Auslegung muß schon dieser Beziehung wegen verworfen werden. Quae pecunia rogata erat kann nicht richtig sein. Sponsum rogare pecuniam ist ein schicklicher Ausdruck für stipulari pecuniam: contra sponsum rogare heißt mithin restipulari. Man muß also lesen Quis pecunia inter se contra sponsum rogata erat, dicta sponsio: denn das quum von Goes reicht nicht hin, wegen inter se. So macht freilich Varro die Definition der sponsio sehr enge: sie ist ihm durch sponsus interrogatio (l. 7 D. de v. s. 50, 16) noch nicht vollendet, sondern nach ihm muß dazu, qui pecuniam alligat, stipulari et restipulari (Varro de lingua Lat. V, p. 181). Aber dies mußte auch wirklich der welchen Varro hier mit dem sponsu alligatus vergleicht, der Verlobte, nach dem alten Recht in Latium. Denn die sponsalia, sagt Servius bei Gellius IV, 4, seien ein contractus stipulationum sponsionum gewesen: und

diese Plurale, welche dem varronischen Singularis sponsio entsprechen, vertauscht auch Servius nachher mit dem Ausdruck stipulationes, und erklärt sie als gegenseitige Versprechungen, in diesen Worten, die sich wenigstens sichtlich (ob wahr, weiß ich nicht) aus dem verwirrten gronowischen Text herstellen lassen. Qui uxorem ducturus erat, ab eo unde ducenda erat stipulabatur eam in matrimonium datum (Gron. ductum) iri: cui daturus erat, itidem spondebat ducturum (Gron. daturum).

Die Vergleichung hat nun ein Ende: was folgt, bezieht sich auf die Sponsalien. Quo die sponsum erat, sponsalis. quoi sponderat filiam, despondisse (dispondisse Flor.) dicebatur, quod de sponte eius, id est de voluntate, exierat: non enim si volebat dabat, quod sponsu erat alligatus, quod tum et praetorium ius ad legem et consorium iudicium ad aequum existimabatur. Hier ist von den beiden Verbesserungen *quoi* und *qui* sponderat filiam jene dem florentinischen quo näher: sonst scheinen mir beide gleich gut. Ferner non enim, si volebat, dabat ist genau so viel als Müllers non enim, si nolebat, non dabat; daher ich lieber nicht zweimahl ändere. Den Vers aus der Komödie lasse ich auch hier wieder weg, weil er die Verbindung schwierig macht und andere Zusätze dieser Art sich bestimmter als Nachträge zeigen. In den Zusammenhang paßt er aber. „Sponso alligatus war der Vater: denn, wie wir aus den Komödien sehen, SPONDESNE? SPONDEO ward wirklich dabei ausgesprochen.“ Ich begreife daher nicht warum Müller nach Krants Vorschlage die Worte an eine andre Stelle bringt. In den letzten Worten nimmt Varro die Stipulationen bei den Sponsalien als allgemeinen Gebrauch alter Zeit an, auch in Rom, wie Ulpian l. 2 D. de sponsal. 23, 1, Moris fuit veteribus stipulari et spondere sibi uxores futuras: und Servius Sulpicius bei Gellius IV, 4 leugnet dies auch nicht ausdrücklich, sondern meint nur, in Latium habe sich dieser Gebrauch länger erhalten, bis zur lex Julia de civitate sociorum, 664. In Rom hat er nach Varro die legis actiones nicht überdauert:

denn er sagt *tum praetorium ius ad legem existimabatur*, der Prätor maß seinen Ausspruch nach einer Lex ab, oder wie es bei Gaius IV, 11 heißt, *legis actiones legibus proditae erant*: quippe tunc edicta praetoris nondum in usu habebantur. Nicht daß der Formularprozeß Klagen ex sponsu unmöglich gemacht hätte: Varro will nur sagen, Schon so früh sind die feierlichen Ehestipulationen abgekommen, welche damahls durch Gesetz und Ehre gesichert waren. Denn außer dem prätorischen Rechte, fügt er hinzu, drohte damahls auch noch die Rüge des Censors: und diese nennt er *ensorium iudicium*, mit einem Ausdrücke den Cicero zwar pro Cluentio 42, 117 ff. nicht nur als unrichtig sondern auch als ungebräuchlich bekämpft (*maiores nostri numquam iudicium nominarunt animadversionem atque auctoritatem censoriam*), und doch hat er zehn Jahre später, de provinciis consularibus 19. 46 mit großem Nachdrucke selbst so gesagt, *ensorium iudicium ac notionem et illud morum severissimum magisterium nefariis legibus de civitate sublatum*.

Num noch ein anderer Gebrauch von *despondere*. Sic *despondisse animum quoque dicitur, ut despondisse filiam, quod suae sponsitae statuerat finem*. Es ist wohl unnöthig mit Ursin *suae sponsitae* zu schreiben, und bedenklich wegen der unerhörten Form. *Sponsu* ist übrigens fast eben so mangelhaft in der Declination wie *sponsitae*. Ich finde nur noch die Nebenform *ex sponso* bei Cicero pro Quinctio 9, 32, den Genitiv *sponsus* l. 7 D. de v. s. 50, 16 in der Florentina, wo die Vulgata *sponsi* hat, *ad sponsum* bei Ulpian l. 19 §. 2 D. de aedilic. edicto 21, 1. Ein Genitivus muß nach Savignys Vermutung bei Gaius III, 179 stehen, wo die Handschrift *sponsio* giebt und Böschken unrichtig *sponsionis* gesetzt hat.

Von den Wörtern, deren Behandlung Varro oben versprochen hat, ist noch *respondere* übrig: und im allgemeinen ist der Sinn des folgenden sehr verdorbenen Satzes deutlich; *Respondere* heißt nach dem Willen des Fragenden sprechen, wie

spondere nach dem eigenen. A qua sponte dicere cum spondere quoque dixerunt, cum a sponte responderent, id est ad voluntatem rogationis. Müllers Verbesserung ist mir eben so dunkel als das Ueberlieferte, A quo sponte dicere, respondere quoque dixerunt, quom ad spontem responderent. Der Accusativus ad spontem ist schon vor Müller gesetzt worden: Varro hat ihn wohl nicht gewagt, sondern er wechselte lieber ab mit a sponte und ad voluntatem. Der Sinn führt auf eine, wie ich glaube, nicht zweifelhafte Besserung. A sua sponte dicere cum spondere, *respondere* quoque dixerunt cuius sponte responderent, id est ad voluntatem rogationis. Ohne varronische Schwierigkeit also Respondemus ei cuius sponte dicimus, id est respondemus ad voluntatem rogantis.

Was folgt, ist unbedenklich. Itaque qui ad id quod rogatur non dicit, non respondet (keine Antwort außer auf die Frage: denn solches Sprechen geschieht nicht auf den Willen des Fragenden); ut non spondet ille statim, qui dixit SPONDEO, si iocandi causa dixit, neque agi potest cum eo ex sponso. Warum die neuesten Herausgeber statim qui dixit zusammen ziehn, weiß ich nicht: die Dortrechter Ausgabe hat meine Interpunction. Die Sache spricht Paulus l. 3 §. 2 D de o et a. 44, 7 so aus. Verborum quoque obligatio constat, si inter contrahentes id agatur: nec enim, si per iocum puta vel demonstrandi intellectus causa ego tibi dixero SPONDES? et tu responderis SPONDEO, nascetur obligatio. Aber eben so nach hätte unserm Schriftsteller, nach dem obigen qui ad id quod rogatur non dicit, die Vergleichung mit einer andern nichtigen Stipulation gelegen, über welche zum Beispiel Gaius III, 102 sich so ausdrückt. Adhuc inutilis est stipulatio, si quis ad id quod interrogatus erit non responderit; velut si sestertia x a te dari stipuler, et tu sestertia v mihi promittas; aut si ego pure stipuler, tu sub conditione promittas.

Nach einem eingeschalteten Verse folgt noch eine schlechte Etymologie von spes. Etiam spes a sponte potest esse decli-

nata; quod tum sperat, quod *volt cum* fieri putat: nam quod non volt si putat, metuit, non sperat. Die Handschriften haben quod cum volt: aber Spengel hat gewiß Recht mit seiner Umstellung; nicht Müller, der bei der seinigen, quom quod volt fieri putat, übersah daß quod volt, weil darin sponte steckt, möglichst voran stehen mußte; zumahl nach der varronischen Art cum nachzubringen.

Aber nachdem wir nun das betrachtet haben, was ganz gut zusammen hängt und so von Varro ursprünglich wenigstens geschrieben sein kann, müssen wir auch die Nachträge bestimmter ins Auge fassen.

Zuerst daß sponte sei voluntate. Itaque Lucilius scribit de Cretea. Wer diese Cretea ist, oder was man daraus gemacht hat Cretea, weiß ich nicht. Hängt etwa damit zusammen was Franz Doussa aus Porphyrus zu Horaz carm. I, 22, 10 zu dem sechzehnten Buche des Lucilius anführt (und in seinem auctarium zu dem Horaz von Cruquius p. 689), Sic et liber Lucilii decimus sextus Collyra inscribitur, eo quod de Collyra amica sua scriptus sit? Aber auch dies lautet im Horaz von Georg Fabricius (1555) ganz anders, Canto Lalagen [Compono scilicet librum Lalagen. ita liber Sex. Decii Collyra inscribitur, eo quod de Collyra amicus scriptus sit. In alten Ausgaben finde ich Canto] Compono .s. librum Lucii sextus decimus Collyra inscribitur eo quod de Collyra amica scriptus sit. Der Name Collyra steht aber fest. Spengel und Müller müssen an die vorletzten Bücher des Lucilius gedacht haben: denn sie geben die Anführung als trochäische Verse,

cum ad se cubitum venerit,

sponte ipsam suapte adductam ut tunicam et cetera reiceret

Aber der Rhythmus kann nur zufällig sein: denn wie hätte der erste Satz bei Lucilius in abhängiger Rede stehen können? Es ist zu verwundern daß Scaliger, der zuerst sua voluntate verwarf, welches die Handschriften nach venerit einschrieben, das

Hexametrische erst von sponte ipsa suapte an erkannt hat: Lucilius schrieb doch gewiß ungefähr so,

quae cum ad me cubitum venit, sponte ipsa suapte  
adducta ut tunicam et cetera reiceret.

Nach den Versen des Lucilius erwähnt Varro den des Terentius, Adolph. I, 1, 50. Eandem voluntatem Terentius significat, cum ait satius esse (er sagt eigentlich hoc patrium est potius consuefacere filium)

sua sponte recte facere quam alieno metu.

Der zweite Nachtrag scheint mir, wie gesagt, nur hingeworfen zur künftigen Ausführung. Sponsus. consponsus. hoc Naevius significat, cum ait consponsi. Im siebenten Buche p. 386 wird aus Nævius Komödie Romulus angeführt Sponsus, welches bedeute contra sponsum rogatus. Nach dem oben erklärten Ausdruck pecunia contra sponsum rogata muß contra sponsum rogatus sein is qui sponso repromisit. Dafür also hatte Nævius gesagt sponsus, in welchem Worte an sich nur lag qui spondit. Daß folgende consponsus kann nicht, wie Müller will, Erklärung von dem sponsus des Nævius sein: denn es ist selbst kein gewöhnliches Wort, und es kann allerlei bedeuten, den qui sponso repromisit, den sponsor, den consponsor. Wenn hier Varro gemeint habe, und in welchem Sinne er sage hoc Naevius significat, cum ait consponsi, ergibt sich nicht aus der sehr weiten Erklärung bei Paulus libro III ex Festo p. 32, Consponsos antiqui dicobant fide mutua colligatos. In sehr ausgedehnter Bedeutung ist conspondisse offenbar auch in dem senatus consultum de Bacchanalibus gemeint, §. 13, Neve posthac inter sed coniorase neve comovise neve conspondise neve conpromesise velet, neve quisquam fidem inter sed dedise velet.

Daß die dritte Einschaltung an der richtigen Stelle steht, ist schon oben gesagt worden. Das Komma, welches Müller nach nam setzt, ist unrichtig. Nam ut in comoediis vides dici sagt Varro, mit einer allen freieren Sprachen geläufigen Ver-

mischung zweier Constructionen, für nam fides dici oder nam, ut vides, dicitur. Der Vers ist längst gebessert,  
sponden tuam gnatam filio uxorem meo?

Die florentinische Handschrift hat sponde tuam agnatam.

Die Worte des vierten Nachtrages sind auch von Müller noch nicht ganz hergestellt. Sie müssen heißen Itaque siquis dicit in tragoedia

meministin te spondere mihi gnatam tuam?,  
quod sine sponte sua dixit, cum eo non potest agi ex sponsu.  
So bleibt man am nächsten bei der Lesart der Handschrift, ita quisquis dicit in Tragoedia meministine te despondere mihi agnatam tuam. Daß in siquis dicit und quod dixit das Subject wechselt, ist bei Varro in der Ordnung, und es wäre ganz unnöthig zu schreiben qui sine sponte oder potest agere. Spengels Vorschlag in comoedia scheint mir auch unbegründet. Im Cresphontes des Ennius zum Beispiel hat recht gut vorkommen können

meministin te spondere mihi gnatam tuam  
et tum locare mihi eam in matrimonium?

wie es in diesem Stücke hieß (ad Herennium II, 24, 38)

nam si improbum Cresphontem existimaveras,  
cur me huic locabas nuptiis? sin est probus,  
cur talem invitum invitam cogis linquere?

So überstreng muß man aber Varros Worte nicht nehmen, quod sine sponte sua dixit, als ob der Schauspieler in einer früheren Stelle seiner Rolle das SPONDEO nun auch wirklich ausgesprochen hätte.

Der fünfte Nachtrag schließt sich genau an den vierten. Itaque hic quoque (auch hiebei, nämlich beim Hoffen: ich sehe nicht ein warum die letzten Herausgeber hi lesen oder hic für hiee nehmen wollen) qui dicunt in Astraba Plauti...., quod sine sponte dicunt (nicht nach eigenem Willen, sondern wie es der Dichter ihnen vorschreibt), vere neque ille sperat qui dicit adolescens, neque illa sperata est. In den zwei Versen

aus der Altraba reden also mehrere Personen, und namentlich ein Liebhaber der hofft: ein Mädchen heißt seine Hoffnung. Was Scaliger und Spengel oder Müller aus diesen Versen gemacht haben, versteh ich nicht. Das ihnen ohne Grund anstößige *Ne sequere* zeigt daß nur die ersten Worte einem Mädchen gehören, die übrigen dem Liebhaber.

„*ne sequere adsequē, Volybadisce.*“ „*mēam spem cupio  
cōsequi:*

*sequor hērcle cam quidem: nām libenter mēa sperata  
cōsequor.*“

Er sagt «Meine Hoffnung wünsche ich zu erreichen, und der folge ich, weil ich gern mein Gehofftes erreichen mag.» In dieser hübschen Rede, die ich durch das genug indicierte *cam* erlange (denn die Handschrift hat *sequor haeredem quidem*), treibt er ein artiges Spiel mit *spem* und *sperata*, mit *consequi sequor* und *consequor*. Das Mädchen hat aber zuerst ausgespielt *Ne sequere adsequē*; nicht, wie Müller meint, in einer activen Form von *adsequor* (denn gewiß richtig sagt Gellius XVIII, 9 nicht wie Priscian VIII, p. 799 kurz und gut *sequo et sequor*, sondern setzt weislich hinzu *consuetudine loquendi differunt*): das plautinische *adsequē* ist Adverbium und dient das enge Aufschließen des Verfolgenden zu bezeichnen. Auch Lucretius hat ein vierfüßiges Adverbium auf *e* von *consequi*, nur etwas anders geschrieben, V, 678,

*fulmina postremo, nix, imbres, nubila, venti,  
non nimis incertis fiunt in partibus anni.  
namque ubi sic fuerunt causarum exordia prima  
atque ita res mundi cecidere ab origine prima,  
consequie quoque iam redeunt ex ordine certo.*

denn dies, nicht aber die entsetzliche Verbesserung Wakefields, liegt in der Lesart aller echteren Handschriften, *Consequiae quoque iam rerum ex ordine certo*: ja aus einigen Büchern ist auch *Consequae* oder *Consequē* angeführt. Das Adjectivum wird in zwei Stellen des Appulejus *consequius* geschrieben

(so bei Mantus delicum und deliquium); bei Sidonius consequus und bei Drossius subsequus, zweidentig wie reliquus. (Mit Präpositionen zusammengesetzte Subiectiva mit kurzem i oder e und folgendem Consonanten im Stamme verlangen die Endung uus, ausgenommen die mit prod und indu, prodigus (prodiguus) indigus (indiguus) indigenus (aber prociduus ingenuus), auch die jüngeren mit dis und se, disgregus, segregus. Prospica despica sind unsicher, reliquus jünger. Stämme mit reinem Vocal oder mit u oder o haben einfaches us, pervius desluus congruus profugus consonus praecoqus: doch hat Mantus accubuo. Confragus ist unrichtige Bildung.) Endlich ist noch der Name Polybadisce bedenklich, den Scaliger aus dem polyba disce der Handschrift gemacht hat und ihn ohne Erfolg mit Lampadiscus vergleicht. Ich weiß ihn nicht zu erklären, mag aber griechische Namen der römischen Komödie nicht unvorsichtig antasten.

Es wird auch hier die Uebersicht erleichtern, wenn ich die ganze Stelle noch einmahl nach meiner Verbesserung hersehe.

Spondere est dicere SPONDEO a sponte (nam id valet) et a voluntate. [itaque Lucilius scribit de Gretea, cum ad se cubitum venerit, sponte ipsam suapte adductam ut tunicam et cetera reiceret. eandem voluntatem Terentius significat, cum ait satius esse „sua sponte recte facere quam alieno metu.“] ab eadem sponte, a qua dictum spondere, declinatum respondet et *despondit et sponsor et sponsa*, item sic alia. spondet enim qui dicit a sua sponte SPONDEO: sponsor quo idem faciat obligatur. [sponsus. consponsus. hoc Naevius significat, cum ait „consponsi“] spondebatur pecunia, aut filia nuptiarum causa: appellabatur et pecunia, et quae desponsa erat, sponsa. quis pecunia inter se contra sponsum rogata erat, dicta sponsio; cui desponsa quae erat, sponsus; quo die sponsum erat, sponsalis. quoz spoponderat filiam, desponsisse dicebatur, quod de sponte eius, id est de voluntate, exierat: non enim si volebat dabat, quod sponso erat alligatus [nam

ut in comoediis vides dici „sponden tuam gnatam filio uxorem meo?“], quod tum et praetorium ius ad legem et censorium iudicium ad aequum existimabatur. sic despondisse animum quoque dicitur, ut despondisse filiam, quod suae spontis statuerat finem. a sua sponte dicere cum spondere, *respondere* quoque dixerunt cuius sponte responderent, id est ad voluntatem rogationis. itaque qui ad id quod rogatur non dicit, non respondet; ut non spondet ille statim, qui dixit SPONDEO, si iocandi causa dixit, neque agi potest cum eo ex sponsu. [itaque *siquis* dicit in tragoedia „meministin te spondere mihi gnatam tuam?“], quod sine sponte sua dixit, cum eo non potest agi ex sponsu.] etiam spes a sponte potest esse declinata; quod tum sperat, quod *vult cum* fieri putat: nam quod non *vult* si putat, metuit, non sperat. [itaque hic quoque qui dicunt in Astraba Plauti „ne sequere adsequè, Polybadisce.“ „meam spem cupio consequi: sequor hercle *eam* quidem: nam libenter mea sperata consequor“, quod sine sponte dicunt, vere neque ille sperat qui dicit adolescens, neque illa sperata est.]

Aber Varro hat noch eine Vergleichung des sponsor mit dem praes und mit dem vas beigefügt, die ich genügend zu erklären kaum hoffen darf. Die ersten Worte indes sind, wie ich glaube, schon längst richtig verbessert worden. Sponsor et praes et vas neque idem (Flor. ideo), neque res a quibus hi, sed e re similes (Flor. simile). Sie sind nicht einerlei: sehr verschieden sind auch die Dinge wovon sie die Namen haben, spondere, praestare, vadimonium: aber ihre Ähnlichkeit kommt e re, aus den Umständen, und wird durch sie bedingt: es ist nämlich bei allen ein Versprechen für einen andern, für den spondens, für den manceps, für den vadatus. Ueber den Gebrauch von e re ist in Hands Tursellinus II, S. 660 f. genug gesammelt.

Itaque praes, qui a magistratu interrogatus, in publicum ut praestet. a quo et. cum respondet, dicit PRAES. Die be-

kannten Parallelstellen scheinen mir zu ergeben daß diese Lesart der Handschriften ohne Tadel ist. Varro de lingua Lat. V, p. 40 Praedia dicta, item ut praedes, a praestando, quod ex pignore data publice mancupis (so Gesner im Thesaurus unter praedium) fidem praestent. Paulus libro XIV ex Festo p. 122 Praes est is qui populo se obligat. interrogatusque a magistratu si praes sit, ille respondet PRAES. Derselbe lib. XI, p. 102 Manceps dicitur qui quid a populo emit conducitve, quia manu sublata significat se auctorem emptionis esse. qui idem praes dicitur, quia tam debet praestare populo quod promisit, quam is qui pro eo praes factus est (eben so sehr als der eigentlich so genannte praes: die Verbesserung quam is pro quo praes factus est ist sinnlos). Varros Meinung ist also diese. Praes ist wen der Magistrat gefragt hat ob er praes sei: diese Frage geschieht um ihn zur Leistung an das Volk zu verpflichten (ut praestet): er antwortet PRAES, das heißt, er wolle leisten.

Vas appellatus qui pro altero vadimonium promittebat. Das Imperfectum bezeichnet hier nichts Veraltetes, sondern die Zeit da der Ausdruck aufkam. Aber doch wohl nicht die Sache des Casus Quinctius (hic primus vades publico dedit, Livius III, 13): denn allerdings scheint sich in unserer Stelle und in dem Verse des Horaz, serm. I, 1, 11 ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est, die sonst durch den Gebrauch der Schriftsteller bestätigte Angabe des Aufonius und Paulus Diaconus nicht zu bewähren, was heiße nur der Criminalbürge. Schon in dem nächstfolgenden ist rebus inceptis ganz dagegen. Consuetudo erat, cum reus parum esset idoneus inceptis rebus, ut pro se alium daret. Hingegen stimmt es genau zu dem ni eo die finiverit negotium bei Gaius, vom vadimonium im Civilprozeß, IV, 184; Qui autem in ius vocatus fuerit, adversario, ni eo die finiverit negotium, vadimonium ei faciendum est, id est ut promittat se certo die sisti. Wenn aber Gaius die Bürgen für das vadimonium von der Bestim-

mung des Prätors abhängig macht (Fiunt autem vadimonia quibusdam ex causis pura, id est sine satis datione, quibusdam cum satis datione —: eaque singula diligenter praetoris edicto significantur), so will gewiß auch Varro mit seinem consuetudo erat nur auf den Ursprung deuten, und man hat im Folgenden als Grund für die Aufstellung der vades nicht mehr das Unvermögen des Beklagten anzusehn. Aber auf den reus und auf das vadimonium muß man die folgenden Sätze doch nothwendig beziehen, wenn man nicht allen Zusammenhang aufgeben will. A quo caveri (cavari Flor.) postea lege coeptum est ab his qui praedia venderent, vades ne darent. In Contracten über den Verkauf von Grundstücken konnte gar wohl von einem etwa daraus entstehenden Rechtsstreit und von einem dann nothwendigen Termin die Rede sein. Bei Cato de re rustica Cap. 149 schließt die Formel für den Verkauf des Winterfutters mit den Worten Siquid de iis rebus controversiae erit, Romae iudicium fiat. Die Contrahirenden bei Varro wollen der Last überhoben sein für das Erscheinen im Termin Bürgen zu stellen. Denn wer hatte immer so dienstfertige Freunde wie Fulvia an Atticus? ut nullum illa stiterit vadimonium sine Attico, Cornelius in Attico c. 9, 4. Daß sie sich zu dieser Erleichterung gegenseitig verpflichten, wer auch von beiden der Kläger sein mag, zeigt noch bestimmter der letzte Satz, Ab eo scribi coeptum in lege mancipiorum VADEM NE POSCERENT, NEC DABITUR. Müllers Auslegung vades ne darent, i. e. ne dare cogentur, ist also wohl richtig, nur erklärt sie die Sache nicht genügend; zumahl da er nicht sagt ob er die Darstellung von Saumweise billige, der de modo usurarum cap. XVI, p. 699 unter vas den auctor secundus versteht, den Bürgen für die duplae promissio auf den Fall der Eviction (si mancipio non datur, sagt Varro de re rustica II, 10, 5); welchen Bürgen nicht zu stellen der Verkäufer sich ausbedinge, weil mancher (ut vulgus opinatur, Paulus) in diesem Falle Bürgschaft für nöthig hielt. (L. 4.

pr. l. 37 pr. l. 56 pr. D. de evict. 21, 2.) Daß aber wäre, wie gesagt, außer dem Zusammenhange: und dadurch bekäme vas noch eine dritte Bedeutung, in der es sich nicht auf Proceß und vadimonium bezöge, so daß Varro obige Worte sponsor et praes et vas neque idem — in Ansehung des sponsor und des vas nicht mehr gelten würden.

R. Lachmann.